

Die Ulmer Architektin Carola Sperka und der Statiker Sören Kiesling von Holtum haben eine Auszeichnung von Nepalesen erhalten für ihren Entwurf erdbebensicherer Häuser. Regierung nimmt zwei Modelle in ei

13. September 2017, 07:55 Uhr•Ulm
Von Ulrike Schleicher



1 / 2

Steine und Holz: Eines der beiden erdbebensicheren Häuser, die Carola Sperka und Sören Kiessling von Holtum entwickelt haben. Insgesamt 104 sind nach ihren Modellen gebaut worden und bieten den Menschen ein Zuhause. © Foto: Govinda



1 / 2

Das Dankeschön der nepalesischen Bevölkerung an den Ulmer Statiker Sören Kiessling von Holtum.
© Foto: Oliver Schulz

Das Ausmaß des Monsunregens dieser Tage ist für die Menschen in Südostasien eine Katastrophe. Betroffen ist auch Nepal. Offizielle Stellen schätzen, dass dort bis dato 31.000 Familien ihre Häuser verlassen mussten oder ganz verloren haben. Dörfer sind von der Hilfe abgeschnitten.

Das war auch bei dem Erdbeben im April 2015 so. „Hilfsgüter haben die Menschen anfangs nicht erreicht“, sagt die Ulmer Architektin Carola Sperka, die seit vielen Jahren bei Govinda, einer Hilfsorganisation für Nepal, mitarbeitet. Damals habe man einen Krisenstab mit Leuten vor Ort eingerichtet und einen in Deutschland, erinnert sie sich. „Im Fokus standen neben der Logistik für Medikamente, Decken und Nahrung schnell aufbaubare Unterkünfte für den Übergang.“

Als die Lage sich etwas normalisierte hatte, schrieb die nepalesische Regierung einen Wettbewerb für Architekten aus. Das Ziel: Es sollten erdbebensichere Häuser entworfen werden. „Eigentlich eine Bauweise, die im Land Usus ist“, sagt die 38-Jährige. Aber: In Nepal lege man zwar viel Wert auf Äußeres – „wie es unter der Fassade eines Hauses aussieht, ist jedoch nicht so wichtig“. Viele Gebäude seien eingestürzt, weil etwa Querstreben, Nägel, Halterungen für die Stabilität fehlten.

Ein Gedanke, der Sören Kiessling von Holtum die Haare zu Berge stehen lässt. Der 50-jährige Ulmer achtet als Statiker von Berufs wegen auf hundertprozentige Sicherheit. Ihn hat Carola Sperka gefragt, ob sie gemeinsam zwei Häusertypen entwerfen, die der traditionellen Bauweise in bestimmten Regionen Nepals entspricht: „Ein reines Holzhaus und eines aus Steinen und Holz.“

Ritterschlag kam Anfang 2017

Mit erdbebensicheren Häusern hatte er bis dato nichts zu tun: „Ich habe recherchiert und herausgefunden, dass in der ehemaligen DDR Häuser so gebaut wurden und zwar sehr anwenderorientiert. Das war meine Grundlage.“ Bedenken mussten die beiden natürlich auch die nepalesischen Normen. „Dann haben wir Ende 2015 die Entwürfe in Nepal eingereicht.“

Den „Ritterschlag“, wie der Statiker die Aufnahme in den Katalog der nepalesischen Regierung nennt, in dem zehn Haus-Modelle erlaubt und für geeignet befunden werden, kam Anfang 2017. Es konnte losgehen: Mit Hilfe von Eigenleistung durch die Familien vor Ort, in Form von Arbeit oder Geld sowie den Spenden von Govinda wurden in den folgenden Monaten 104 Häuser gebaut, sagt die Architektin, die ein halbes Jahr vor Ort war. Ein Gebäude kostete rund 5000 Euro.

Währenddessen saß Kiessling von Holtum in Ulm und korrigierte die Pläne, die er von Nepal per Email bekam. Falls das Internet irgendwo auf der Anhöhe eines Berges, den Carola Sperka dafür erklommen hatte, funktionierte. Eine Geduldsprobe für den Statiker, wenn er sah, wie viele Nägel und Verstärkungen die Nepalesen für überflüssig hielten. Mit einem pinkfarbenen Marker zeichnete der 50-Jährige sie ein: „Oft waren die Zeichnungen übersät von rosaroten Kreuzen, wenn ich sie zurückgeschickt habe.“

Der Lohn ist die Dankbarkeit der Menschen. Die haben sie auf einer Art Bild aus Blech, typisch für Nepal, ausgedrückt: „Vielen Dank für eure engagierte Mitarbeit, die Häuser der Erdbebenopfer wieder aufzubauen. Ohne eure großartige Unterstützung wäre das Projekt nicht gelungen.“ Eines davon hängt jetzt im Büro des Statikers und manchmal, wenn er vorbeigeht, denkt er: „Hoffentlich sitzen alle Nägel richtig.“

Zahlreiche Hilfsprojekte in Nepal

Entstehung Govinda ist 1998 in Aalen gegründet worden. Die Organisation hat sich auf Hilfen in Nepal spezialisiert, initiiert, finanziert und unterstützt Projekte dort. Unter anderem hat Govinda ein Waisenhaus, eine Schule und erdbebensichere Häuser gebaut. Mehr unter Tel. (0731) 37 50 79, im Internet waisenkind.de